

**Freitag, 24.11.2017, 09:00 Uhr - 16:15 Uhr | Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart**  
**WIKA-Workshop 2017 „Kultur: Umbruch-Aufbruch-Neuorientierung“**  
(Stand: 17. November 2017)

*It's the end of the world as we know it. (John Michael Stipe)*

Das Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) und das ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale am KIT organisieren im Rahmen des Wissenschaftlichen Initiativkreises Kultur und Außenpolitik (WIKA) am 24. November 2017 einen Workshop zum Thema „Kultur: Umbruch-Aufbruch-Neuorientierung“. Der Workshop findet im WeltRaum des Instituts für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart statt.

Umbrüche und Erneuerungen sind belebend, brechen veraltete Strukturen auf und dienen als Motor für Kreativität und Entwicklung. Mit der Auflösung alter Gefüge kann aber auch ein Verlust von Ordnung und Werten einhergehen, der zerstörerisch wirkt. Mit Blick auf die Geschichte lässt sich feststellen: Entwicklung verläuft weder linear noch können einmal erreichte demokratische Standards der kulturellen, sozialen und politischen Partizipation als gesichert gelten.

Was haben wir in den nächsten Jahren an Umbrüchen und Aufbrüchen zu erwarten? Da Kultur und die Künste insbesondere im Vorfeld einer politischen Krise sowie nach deren Beendigung eine wichtige Rolle spielen und transformative Wirkung entfalten können, identifiziert der WIKA-Workshop 2017 folgenreiche Entwicklungen auf der gesellschaftlichen Makroebene, um sich in einem zweiten Schritt zu fragen, welche Auswirkungen auf die Auswärtige Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) damit einhergehen und welche Verantwortung zur Früherkennung und Zukunftsgestaltung die AKBP übernehmen kann.

Ausgehend von drei zentralen gesellschaftlichen Veränderungsprozessen nehmen wir zuerst die neuen „Nationalismen und autoritären Bewegungen“ in den Blick: Die Welt hat uns in den letzten Monaten und Jahren überrascht – überwunden geglaubte politische Ausprägungen wie der Nationalismus in Europa erstarken, Wahlausgänge und Volksabstimmungen waren und sind auch durch ausgewiesene Experten und ausgereifte Verfahren nicht länger vorhersagbar. Der zweite bahnbrechende Prozess, mit weitaus komplexeren Auswirkungen als zunächst angenommen, ist die Digitalisierung. „Digitalisierung zwischen Verzerrung und Aufklärung“ bildet den zweiten Schwerpunkt. Als dritter Themenkomplex wird „globale und soziale Ungleichheit“ als entscheidender Faktor für internationale politische Entwicklungen der nächsten Jahrzehnte in den Blick genommen.

Darauf aufbauend wird in den anschließenden Vorträgen danach gefragt, inwieweit Kulturvermittler von Umbruchssituationen betroffen sind und welche Verantwortung im Umgang mit und im Diskurs über Krisen sie übernehmen können: Wie können Mittlerorganisationen vor Ort konfliktpräventiv handeln und zunehmender sozialer und kultureller Abgrenzung entgegenwirken? Wie kann sich die AKBP angesichts eingeschränkter Meinungsfreiheit und erstarkender Autokratie einbringen?

Ein weiterer Themenschwerpunkt wird Aufschluss darüber geben, was Kulturorganisationen brauchen, um adäquat auf sich anbahnende oder bereits existierende Krisen reagieren zu können: Welche Rolle spielen starke globale und lokale Netzwerke beim Umgang mit Konflikten? Und welche Kompetenzen sind nötig, um als Kulturvermittler unmittelbar und situativ auf (kulturelle) Krisen zu reagieren?

Der WIKA-Workshop bietet ein hervorragendes Forum, um sich mit diesen Themenkomplexen in einem Expertenkreis aus politischer Praxis und Wissenschaft auseinanderzusetzen. Um die Verzahnung zwischen Wissenschaft und politischer Praxis der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik (AKBP) weiter zu intensivieren, stammen die Vortragenden nicht ausschließlich aus der Wissenschaft, sondern auch aus der politischen und internationalen kulturellen Praxis.